

Grace Mwangi mit ihren Kolleg*innen auf der Blumenfarm Karen Roses, Kenya

© Fairtrade / Christoph Köstlin

Grace Mwangi

“Ich habe durch Fairtrade viel Selbstbewusstsein gewonnen. Fairtrade hat mich, meinen Arbeitgeber und meine ganze Gemeinde stärker gemacht.“

Liebe Leserinnen und Leser,



Frauen stärken mit Fairtrade-Blumen

Vor einigen Jahren durfte ich als Fairtrade-Botschafterin nach Kenia reisen, um eine zertifizierte Blumenfarm zu besuchen – und es hat mich sehr beeindruckt, wie viel der faire Handel dort bewirken kann. Mithilfe der Fairtrade-Prämie konnte die Blumenfarm etwa ein Schulhaus für die Kinder der Gegend bauen, die vorher in einem alten ausrangierten Schulbus lernen mussten. Dieses Beispiel ist nur ein Grund von vielen, warum man beim Kauf von Rosen auf das Fairtrade-Siegel achten sollte: Durch die Fairtrade-Standards wird unter anderem auch sichergestellt, dass weibliche Beschäftigte besonders gestärkt, Arbeitsrechte umgesetzt, Gewerkschaftsfreiheit gefördert und Sozialleistungen angeboten werden – Dinge, die in Ostafrika nicht alltäglich sind.

Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Soziales Engagement, ein respektvoller Umgang mit Menschen weltweit und Gleichberechtigung gehören meiner Meinung nach unbedingt dazu. Fairtrade hilft dabei, die Welt nachhaltig zu verändern. Und mit dem Kauf fairer Rosen tut ihr es auch!

Eure Lea Marlen Woitack



Lea Marlen Woitack,
Schauspielerin und
Fairtrade-Botschafterin

© Lea Marlen Woitack

Jede dritte verkaufte Rose in Deutschland ist fair gehandelt: Fairtrade-Rosen kommen zumeist aus Ostafrika, wo die Teilnahme am Fairtrade-System insbesondere den weiblichen Arbeiterinnen auf den zertifizierten Blumenfarmen zugute kommt.

Rund 300 Millionen Rosen kamen 2020 direkt aus Kenia zu uns nach Deutschland. Das ostafrikanische Land ist im Blumendirektexport die Nummer zwei nach den Niederlanden, die ihrerseits auch immer mehr Blumen aus Kenia weiter exportieren. Knapp die Hälfte der Beschäftigten auf kenianischen Blumenfarmen ist weiblich. Viele von ihnen haben es aufgrund traditioneller Geschlechterrollen sehr schwer, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen oder gar die Karriereleiter hinaufzusteigen.

Hier macht Fairtrade einen Unterschied. Mit gezielten Projekten für Frauen werden die Arbeiterinnen auf Fairtrade-Blumenfarmen gestärkt und gefördert, um mehr gesellschaftliche Mitbestimmung, finanzielle Unabhängigkeit oder Unterstützung in ihrer Rolle als Mutter zu erreichen.

So wie die Rosenarbeiterin Grace (oben im Bild), die auf der Blumenfarm Karen Roses eine Führungsposition hat und heute auch als ehrenamtliche Vorsitzende einer kleinen Spar- und Darlehenskasse in ihrer Gemeinde tätig ist. Oder wie Anne, Rebecca und Carol, die mit viel Mut und Pioniergeist ihre Chance zu mehr Unabhängigkeit ergriffen und heute als Vorbilder für viele Frauen in ihrer Gemeinde dienen (Seite 3).

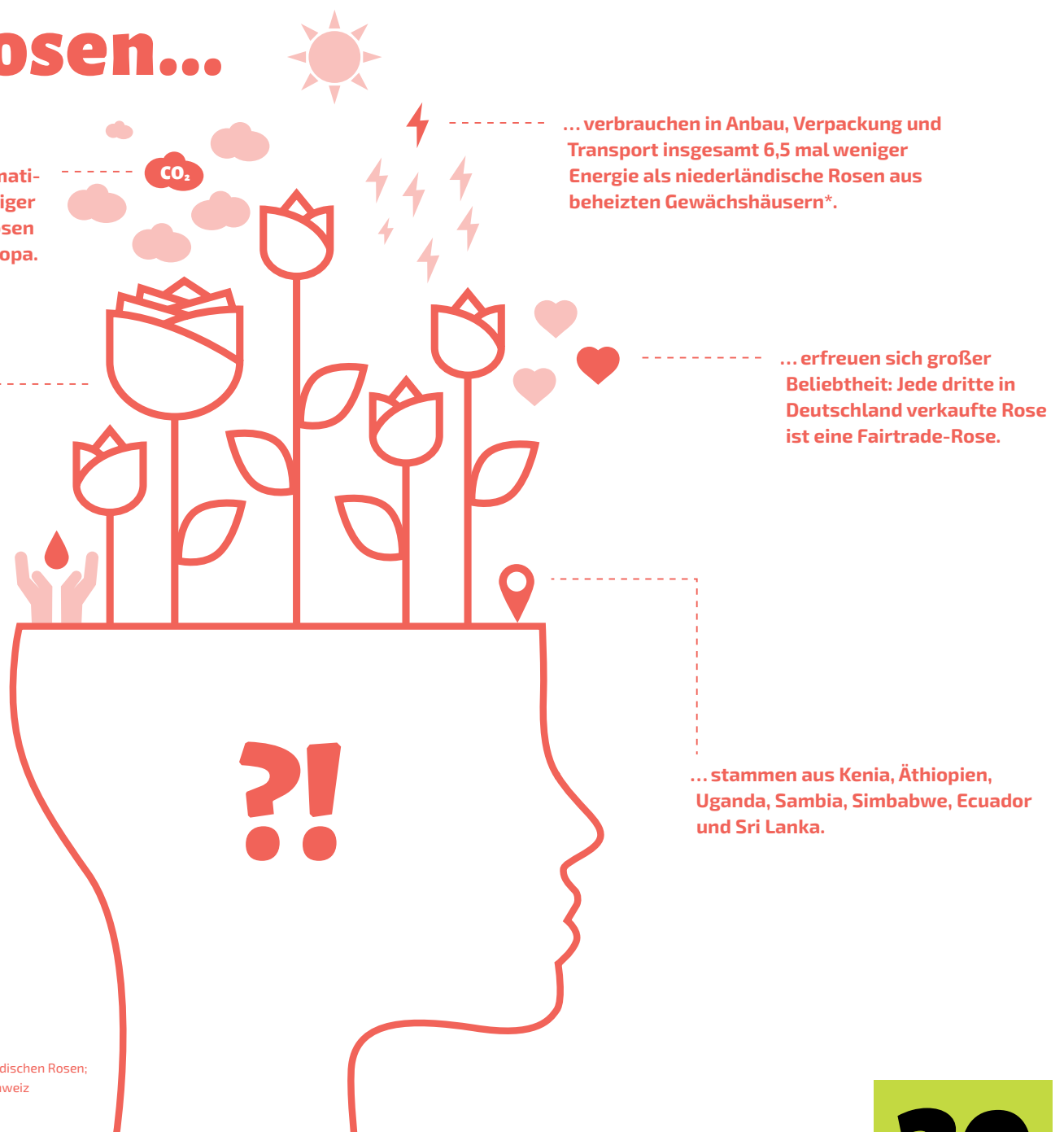
Die Fairtrade-Kampagne „Flower Power – Sag es mit fairen Blumen“ rund um den Weltfrauentag möchte Ihnen genau solche Erfolgsgeschichten des fairen Handels vorstellen und gleichzeitig aufzeigen: Es ist noch Luft nach oben! Denn obwohl sich Strukturen zu ändern beginnen, Frauen im globalen Süden nach und nach ihre Rechte einfordern und sich bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen erkämpfen, sind noch viele Schritte erforderlich, allen Frauen den Weg hin zu einem selbstbestimmten Leben zu ebnet. Dazu brauchen wir Sie!

Mit jedem Kauf von Fairtrade-Rosen, sei es im Supermarkt um die Ecke oder im Blumenfachgeschäft Ihres Vertrauens, tragen Sie dazu bei, Frauen in den Anbauländern zu unterstützen. Durch stabile Abnahmepreise, die zusätzlich gezahlte Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte sowie Programme zur Frauenförderung schaffen wir gemeinsam mit Ihnen den Nährboden dafür, dass Arbeiterinnen auf den Blumenfarmen nachhaltig gestärkt werden.

Wir laden Sie herzlich ein, mitzumachen: Erfreuen Sie Ihre Mitmenschen mit fairen Rosen und stärken Sie gleichzeitig Frauen in den Anbauländern – mit „Flower Power“!



Wussten Sie schon? Fairtrade-Rosen...



... verursachen wegen der günstigen klimatischen Bedingungen in Kenia 5,4 mal weniger CO₂ als niederländische Gewächshausrosen – trotz Flugtransport nach Europa.

... verbrauchen in Anbau, Verpackung und Transport insgesamt 6,5 mal weniger Energie als niederländische Rosen aus beheizten Gewächshäusern*.

... gibt es in verschiedenen Varianten: langstielige Rosen mit großen Blütenköpfen sind im Blumenfachhandel erhältlich, kurzstielige Rosen im Strauß sowie Moosröschen in vielen Supermärkten und Discountern.

... erfreuen sich großer Beliebtheit: Jede dritte in Deutschland verkaufte Rose ist eine Fairtrade-Rose.

... punkten durch sparsame Bewässerung sowie wasseraufbereitende Kläranlagen, die feste Bestandteile der Fairtrade-Standards sind.

... stammen aus Kenia, Äthiopien, Uganda, Sambia, Simbabwe, Ecuador und Sri Lanka.

*Vergleich Fairtrade-Rosen aus Kenia zu konventionell angebauten niederländischen Rosen; Quelle: Life Cycle Assessment Cut Roses (2018), Martina Alig, treeze Ltd., Schweiz

[fɛʁa:n]

Fairan

– ein Wort, eine Haltung,
ein Lebensstil

Zum 30-jährigen Jubiläum stellt Fairtrade einen neuen Begriff vor, der fairen und nachhaltigen Konsum als Lebensart feiert.

Globale Gerechtigkeit, Fairness für Mensch und Umwelt und ein verantwortungsbewusster Konsum: Viele Menschen identifizieren sich bereits seit langem mit den Werten, die Fairtrade seit nunmehr 30 Jahren vertritt. Der Kauf fair gehandelter Produkte wie Rosen, Kaffee oder Bananen ist für sie genau so eng mit ihren Überzeugungen verbunden, wie etwa der Verzicht auf tierische Erzeugnisse für vegan lebende Menschen.

Heute kennen 90 Prozent der Verbraucher*innen in Deutschland das Fairtrade-Siegel und immer mehr von ihnen entscheiden sich beim Einkauf bewusst für fair und nachhaltig produzierte Waren. Darum finden wir: Es ist an der Zeit, dem überzeugten Lebensstil einer wachsenden Gruppe von Verbraucher*innen einen Namen zu geben, der ihr Verständnis von globaler Verantwortung auf den Punkt bringt. Einen Begriff, der ihre Haltung in nur einem Wort umfassend beschreibt. Zum Fairtrade-Jubiläum präsentieren wir Ihnen ein knackiges Adjektiv, das fortan unseren Wortschatz erweitert: fairan.

Fairan lebende Menschen erkennen den fairen Handel als Notwendigkeit an und setzen sich für Ihre Überzeugungen ein, wie zum Beispiel im Rahmen der Kampagne „Flower Power“. Sie verkörpern einen Lebens- und Konsumstil, der auf Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität und Engagement basiert.

Wer fairan lebt:

- **setzt sich gegen Ungerechtigkeit im globalen Handel ein.**
- **ist fair zu Mensch und Umwelt.**
- **setzt sich für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Konsum ein.**
- **erzählt seine Überzeugung weiter und klärt auf.**
- **kauft fair gehandelte Produkte.**

Erkennen Sie sich hier wieder? Dann leben auch Sie im besten Sinne des Wortes fairan. Und befinden sich in sehr guter Gesellschaft, denn immer mehr Menschen teilen Ihren Lebensstil und verleihen der weltweiten Fairtrade-Bewegung an Schwung und Überzeugungskraft.



30
Jahre
1992 bis 2022



Wie faire Frauenpower Welten bewegt

Rollenklischees erschweren berufstätigen Frauen weltweit die Karriereleiter hinaufzusteigen – auch heute noch. Dass es anders geht zeigen Anne, Rebecca und Carol, die bei der Fairtrade-zertifizierten Blumenfarm Shalimar Flowers in Kenia beschäftigt sind.

Auf Fairtrade-Blumenfarmen werden Frauen gezielt gefördert.



„Heute erzähle ich jungen Müttern, wie weit wir gekommen sind.“

Anne Abuke

Vor 28 Jahren begann Anne als Hilfsarbeiterin bei Shalimar, heute ist die 48-Jährige verantwortlich für die Einhaltung der Hygienevorschriften auf der Blumenfarm. Die sechsfache Mutter erinnert sich noch lebhaft daran, wie schwierig die Situation früher für junge Mütter war: „Damals, in den 90er Jahren, kehrten die Frauen nach der Entbindung innerhalb einer Woche oder weniger zur Arbeit zurück. Wir hatten keinen Mutter-

schaftsurlaub und wurden für die Zeit, in der wir schwanger waren oder uns von der Geburt erholen mussten, nicht bezahlt. Wir hatten keine Wahl. Wir mussten so schnell wie möglich wieder arbeiten, denn wenn wir zu Hause blieben, hatten wir kein Geld, um uns um unsere Familien zu kümmern.“

Im Jahr 2003 zeichnete sich ein Wandel ab. Die Beschäftigten begannen, sich gewerkschaftlich zu organisieren und konnten erste Maßnahmen einführen, die ihre Situation auf der Farm verbesserten. Im selben Jahr wurde Anne als Arbeitnehmervertreterin der Gewerkschaft gewählt. 2004 wurde die Blumenfarm Fairtrade-zertifiziert.

Fortan setzte sich Anne energisch für die Belange der Arbeiterinnen ein. Die Einführung einer „Green Card“ für stillende Mütter war zu großen Teilen Annes Verdienst: „Sie zeigten die Karte am Tor zur Farm vor und erhielten damit eine Stunde Pausenzeit zusätzlich zur Mittagspause, um ihre Kinder zu stillen.“ Als Anne 2008 ihr letztes Kind bekam, konnte sie die Früchte ihrer Bemühungen auch für sich nutzen. „Ich machte eine bezahlte Pause von drei Monaten, bevor ich wieder arbeiten ging. Das war noch nie passiert! Heute erzähle ich jungen Müttern, wie weit wir gekommen sind. Sogar männliche Kollegen bekommen nun einen 15-tägigen Vaterschaftsurlaub.“



Rebecca Amoth

„Frauen können viel erreichen, wenn man ihnen die Möglichkeit gibt.“

Rebecca kam 2011 als Arbeiterin zu Shalimar Flowers. Seit 2018 leitet sie als Supervisorin zwei Gewächshäuser, trägt Verantwortung für die Pflege der Pflanzen und die Produktionsziele ihres Bereichs. Aber auch um das Wohl und die Gesundheit der Arbeiter*innen kümmert sich Rebecca: Sie weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig dies für den Zusammenhalt und den Erfolg des gesamten Unternehmens ist.

Neben ihrer Tätigkeit bei Shalimar hat sich Rebecca im Laufe der Jahre ein zweites berufliches Standbein geschaffen: „Durch eine von der Fairtrade-Prämie geförderte Ausbildung habe ich gelernt, Kleider zu entwerfen und zu schneidern. Jetzt stelle ich nebenbei Kleidung her und verkaufe sie.“ Von dem zusätzlich verdienten Geld hat sich

Rebecca drei Nähmaschinen gekauft. „Die Maschinen sind sozusagen meine Altersvorsorge“, erklärt sie. „Ich möchte nach meiner Zeit hier bei Shalimar mein eigenes Geschäft führen.“ Der Zugang zu zinslosen Krediten gibt Frauen wie ihr die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen, ihr eigenes Geld zu erwirtschaften und ein unabhängiges Leben zu führen.

Rebecca ist überzeugt davon, dass Frauen das Potenzial haben, viel zu erreichen, wenn man ihnen nur die Möglichkeit dazu gibt. „Es gibt Leute, die uns schikanieren und behaupten, dass wir es nicht schaffen oder keine große Verantwortung übernehmen können. Aber wenn die Menschen diese Einstellung ändern und Frauen unterstützen, können wir zusammen viel erreichen.“

Carol Mukoko

„Shalimar stärkt Frauen, und ich bin stolz darauf, eine von ihnen zu sein.“



Carol Mukoko berichtet: „Es gefiel mir von Anfang an, dass die Blumenfarm Shalimar Fairtrade-zertifiziert ist. Mein vorheriger Arbeitgeber, ebenfalls in der Blumenbranche, war es nicht. Das machte einen großen Unterschied.“ Als Waisenkind und Älteste von fünf Geschwistern war sie für den Unterhalt ihrer Familie verantwortlich. Die Arbeit bei Shalimar erwies sich darum für Carol als Glücksfall, denn dank eines durch die Fairtrade-Prämie finanzierten Stipendiums konnte ihr Bruder die Schule beenden und trägt heute zum Unterhalt der Familie bei. „Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn das Fairtrade-Prämienkomitee von Shalimar nicht eingesprungen wäre“, erklärt Carol.

Als neue Mitarbeiterin war sie zunächst als Assistentin des Packhausmanagers tätig. „Nach einiger Zeit sahen die Leute auf der Farm, dass ich meiner Aufgabe gewachsen war und übertrugen mir langfristig Verantwortung. Ich

war stolz auf mich, denn unter normalen Umständen hätte es mir meine Schulbildung nicht ermöglicht, diese Rolle zu übernehmen.“

Nicht nur Carol ging es so. Die Unternehmenspolitik von Shalimar sieht die explizite Förderung von Frauen vor: In vielen Fällen werden Mitarbeiterinnen gezielt unterstützt, wenn es interne Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung gibt. „Wir hatten früher eine Personalreferentin, die als Wachpersonal auf dem Hof angefangen hatte. Nachdem sie Kurse in diesem Bereich belegt und die notwendigen Zertifizierungen erhalten hatte, stieg sie zunächst zur stellvertretenden, und dann zur leitenden Personalreferentin auf.“, erinnert sich Carol. In ähnlicher Weise wurden die meisten der weiblichen Vorgesetzten bei Shalimar aufgrund ihrer Leistung befördert. „Es freut mich, dass Shalimar Flowers Frauen stärkt, und ich bin stolz darauf, eine von ihnen zu sein.“

Frauenrechte stärken mit Sti(e)l

Blumen sagen mehr als 1.000 Worte. Darum lassen wir rund um den Weltfrauentag am 8. März Fairtrade-Rosen sprechen. Vom 14. Februar bis zum 14. März lädt Sie die Kampagne „Flower Power – Sag es mit fairen Blumen“ herzlich dazu ein, gemeinsam mit uns ein starkes Zeichen für Frauenrechte weltweit zu setzen.

Wir haben für Sie viele tolle Tipps und Materialien zusammengestellt, mit denen Sie sich selbst sowie den Rosen-Fans in Ihrer Umgebung eine Freude machen können und sich gleichzeitig mit den Blumenarbeiterinnen im globalen Süden solidarisieren. Der Großteil der Blumenproduktion erfolgt in Ländern des globalen Südens.

Warum Fairtrade-Blumen?

Auf den Blumenplantagen sind die Arbeitsbedingungen oft miserabel, worunter insbesondere die dort beschäftigten Frauen leiden. Durch Fairtrade können Frauen selbstbestimmter ihre Zukunft gestalten. Jede einzelne Fairtrade-Rose trägt zur Stärkung von Frauenrechten bei.

Mitmachen ist ganz leicht:

- Verschenken Sie fair gehandelte Blumen am Valentins-, Weltfrauen- und Muttertag, oder einfach so!
- Teilen Sie Ihren privaten Blumengruß, unsere Animationen und Illustrationen auf Social Media mit **#SagsMitFairtrade**.
- Sie engagieren sich in einer Fairtrade-Town, -School oder -Uni? Dann organisieren oder beteiligen Sie sich an einer Aktion vor Ort, um noch mehr Menschen über den fairen Handel mit Rosen zu informieren.
- Alle Infos zur Kampagne, Postkarten, Poster, Rosenanhänger, Banderolen, viele weitere Aktionsmaterialien sowie ein Social Media-Toolkit finden Sie unter:

fairtrade-deutschland.de/flowerpower

- Fragen Sie in Ihrem Floristik-Fachgeschäft nach Fairtrade-Blumen oder halten Sie beim nächsten Einkauf im Supermarkt Ausschau nach Rosen mit dem Fairtrade-Siegel. Auch der Online-Blumenhandel bietet faire Blumengrüße an. Verkaufsstellen in Ihrer Nähe finden Sie in unserem Fairtrade-Einkaufsfinder unter:

fairtrade-deutschland.de/einkaufen



© Fairtrade / Fairtrade Ilkay Karakurt

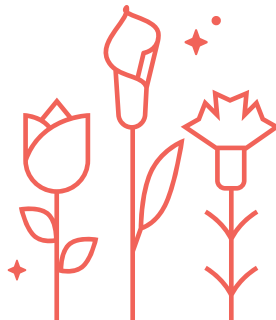
Fairtrade Rosen- und Pflanzenfakten

Hohe Standards



Neben festen Arbeitsverträgen, Gewerkschaftsfreiheit sowie Mutter- und Arbeitsschutz sind strenge Umweltkriterien für Pestizideinsatz, Wasser- und Müllmanagement feste Bestandteile des Fairtrade-Standards für Blumen und Pflanzen.

Grüne Vielfalt



Neben Fairtrade-Rosen sind auch Weihnachtssterne, Geranien, Nelken, Chrysanthemen und viele weitere Gewächse aus fairem Handel erhältlich. Fragen Sie nach!

Herkunft



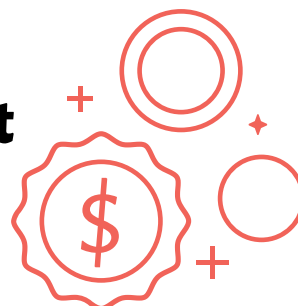
Rund 99 Prozent aller Fairtrade-Blumen stammen aus den ostafrikanischen Ländern Kenia, Äthiopien und Uganda.

Absatz



Weltweit wurden 2020 trotz pandemiebedingt eingeschränktem Luftfrachtverkehr und Verkaufsstopps über 943 Millionen Fairtrade-Blumen und -Pflanzen verkauft.

Mehrwert durch Prämie



2020 erhielten Beschäftigte auf Blumen- und Pflanzenplantagen 7,25 Millionen Euro Fairtrade-Prämie zusätzlich zum Verkaufspreis, davon allein 3,5 Millionen Euro über Absätze von fairen Rosen auf dem deutschen Markt.

Programmarbeit



Das Blumenprogramm Ostafrika vom Netzwerk Fairtrade Africa schult Beschäftigte im Blumenanbau zu Themen wie Umweltschutz, Frauenrechte, existenzsichernde Löhne und Prämien-Verwendung.

Impressum

Herausgeber: Fairtrade Deutschland e.V., Maarweg 165, 50825 Köln, 0221 94 20 40-0, info@fairtrade-deutschland.de, www.fairtrade-deutschland.de, [facebook.com/fairtrade-deutschland](https://www.facebook.com/fairtrade-deutschland), [instagram.com/fairtradede](https://www.instagram.com/fairtradede) | V.i.S.d.P.: Marcelo Crescenti | Redaktion: Melanie Leucht, Edith Gmeiner, Christin Büttner | Gestaltung & Satz: Ladiges Studio | Druck: Klimaneutral durch Thiekötter Druck

